

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 20. August 1914, mittags 12 Uhr.

Zusatz zum Landsturm-Aufruf des Bezirkskommandos Calw.

Außer den aufgerufenen ausgebildeten Landsturm-Leuten haben sich am:
7. Landsturmtag (22. August), vormittags 9 Uhr
beim **Bezirkskommando Calw** zu melden:

Sämtliche noch nicht eingezogenen Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots (auch diejenigen Gedeuten, die schon einberufen und dienstunfähig oder als überzählig entlassen wurden) aus den Oberämtern Calw, Nagold, Herrenberg und Neuenbürg.

Calw, den 19. August 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Der Krieg.

Berlin, 19. Aug. Gerüchte von einer feindseligen Haltung Japans gegen Deutschland waren in Berlin schon seit einigen Tagen verbreitet. Daß jetzt das amtliche Telegraphenbureau das Gerücht weitergibt, liefert einen unleugbaren Beweis dafür, welche Bedeutung man ihm beimißt. Nach den von Wien aus vor einigen Wochen verbreiteten Nachrichten über angebliche gegen Rußland gerichtete Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn wird diese Wendung der Dinge die große Öffentlichkeit überraschen. In eingeweihten Kreisen war man offenbar darauf gefaßt. Die „Post“ spricht die Erwartung aus, daß nun China sich auf Seiten Deutschlands stellen werde, denn tatsächlich sei China noch Befürworter des Hofens, von dem wir ihn seinerzeit auf 99 Jahre gepachtet haben. Wenn Japan also versuche, den Pfaffen mit Waffengewalt zu nehmen, so gerate es von selbst in Krieg mit China. Schließe aber China in Voraussicht dieser Möglichkeit sich rechtzeitig an Deutschland an, dann dürfte es den Japanern nicht so leicht werden, diesen deutschen Stützpunkt zu nehmen. In Verbindung mit der Nachricht von der drohenden Haltung Japans gewinnen noch Meldungen an Interesse, wonach die an den Hochschulen Marburg, München und Halle studierenden Japaner abgereist sind.

Berlin, 19. August. Aus Berlin wird der „Frankf. Zeitg.“ gemeldet: Der Hinweis in der letzten belgischen Antwort auf die „internationalen Verpflichtungen“ ist ein harter Beweis dafür, daß zwischen Belgien und den Weststaaten Abmachungen über einen gemeinsamen Krieg gegen Deutschland getroffen worden waren. Bei dem späteren Friedensschluß wird man dessen eingedenk bleiben.

Berlin, 19. Aug. Wie der Bukarester Berichterstatter der „Post“ erzählt, hat Rußland im letzten Augenblick ein offizielles Anerbieten an Rumänien gerichtet, in welchem ihm, falls es sich vom Dreibund loslöst, Siebenbürgen als Preis verlannt wird. In Bukarest ist dieses Anerbieten mit skeptischer Kühle entgegengenommen worden, und man meint, Rußland möge zunächst einmal versuchen, Polen seinem eigenen Lande zu erhalten, ehe es andere Länder verschent.

Wien, 18. Aug. Das Fremdenblatt schreibt: Große Heiterkeit erregt hier die Tatsache, daß das französische Kriegsministerium einen Bericht an die Pariser Blätter sandte, in dem es heißt, der Zar habe das Königreich Polen wieder hergestellt und der österreichisch-ungarischen Armee sei es trotz der größten Anstrengungen nicht gelungen, die russische Stadt Larnopol in ihre Hände zu bekommen. Das französische Kriegsministerium weiß offenbar nicht, daß Larnopol eine galizische Stadt ist, und daß Oesterreich-Ungarn es nicht notwendig hat, die Stadt Larnopol, die seit den Teilungen Polens zu dem festgefühten Bestand der österreichischen Monarchie gehört, erst zu erobern.

Wien, 19. Aug. Ueber den neuen Balkanbund schreibt die „Reichspost“: Ein neuer Balkanbund ist wirklich im Entstehen begriffen, aber nicht als Werkzeug Rußlands, sondern zur Verteidigung gegen Rußland, zur Wahrung der Interessen der östlichen Balkanstaaten und zur Sicherung Konstantinopels und der Meerenge. Die Aktion ist schon weitergediehen, als die heute vorliegenden Nachrichten erwarten lassen.

Budapest, 18. Aug. In der Spitze des Amtsblattes erscheint heute ein allerhöchster Befehl, in dem angeordnet wird, daß die ungarischen Honveds und der Landsturm während der ganzen Dauer der Mobilisierung im Bedarfsfall auch außerhalb der Landesgrenze verwendet werden können.

Köln, 18. Aug. Ein Passagier, der mit dem von den Engländern beschlagnahmten Dampfer „Aronprinzessin Cécile“ gereist ist, teilt der „Köln. Ztg.“ mit: Dem Schiff wurde am 31. Juli von französischen Kriegsschiffen der Weg verlegt. Es fuhr in den damals noch neutralen englischen Hafen Falmouth ein. Am 2. August wollte der Dampfer seine Fahrt fortsetzen, jedoch wurde ihm von den englischen Behörden die Ausfahrt verboten. Zwei Tage vor der amtlichen englischen Kriegserklärung an Deutschland. (Wir weisen darauf hin, daß der beschlagnahmte Dampfer nicht identisch ist mit dem bekannten Riesenschiff des Norddeutschen Lloyds. D. Red.) (S. Ztg.)

Kriegshumor. Bei der Einnahme von Lüttich hat ein belgischer Gefangener einen deutschen Soldaten gefragt: „Wie kommt es nur, daß Ihr diese Festung so schnell eingenommen habt?“ Der Deutsche sagte: Ja, wir haben ein Sprüchlein, und das heißt: „Ein feste Burg ist unser Gott“, und das hat uns geholfen. Da sagt der Belgier: „Habt Ihr kein Sprüchlein für uns?“ Der Deutsche sagte: O ja, da nehmt Ihr gleich den 2. Vers, der heißt: „Mit unsrer Macht ist nichts getan.“

Telegramm an den „Enztäler“.

Den 19. August 1914, abends 6 Uhr.

Stuttgart, 19. Aug. Das Kgl. General-Kommando gibt bekannt, daß bei Andernach eine französische Briestaupe abgefangen wurde, die genaue Angaben über deutsche Truppentransporte beforderte. Württemberg, vielleicht auch Baden kommen sehr wahrscheinlich als Auflassungsort in Betracht. Es besteht die Möglichkeit, daß mehrere französische Briestaubenstationen in genanntem Gebiete in Betrieb sind. Das Kgl. General-Kommando bezweckt die öffentliche Aufmerksamkeit hierauf zu lenken und bittet gleichzeitig jedermann, bezügliche Beobachtungen unverzüglich an das General-Kommando gelangen zu lassen.

Telegramme des Wolff'schen Büros den 19. August, 10.10 Uhr nachts.

Berlin. Die französische fünfte Kavallerie-Division wurde heute unter schweren Verlusten bei Perwez nördlich Namur von unserer Kavallerie zurückgeworfen.

Berlin. Bayerische und badische Truppen schlugen die bis Weiler, 15 Kilometer nordwestlich von Schlettstadt vorgebrungene französische 55. Infanteriebrigade, brachten ihr große Verluste bei und warfen sie über die Vogesen zurück.

Den 20. August 1914, morgens 7 1/2 Uhr.

Berlin. Der hiesige japanische Geschäftsträger hat im Auftrag seiner Regierung dem Auswärtigen Amt eine Note übermittelt, worin unter dem Vernein auf das englisch-japanische Bündnis die sofortige Zurückziehung der Kriegsschiffe in den japanischen und chinesischen Gewässern, oder die Abrüstung ihrer Schiffe, ferner bis zum 15. September die bedingungslosige Uebergabe des ganzen Pachtgebietes von Kiautschou an die japanischen Behörden und die unbedingte Annahme dieser Forderung bis zum 23. ds. verlangt wird.

Rom, 3.10 Uhr früh. Der Pappst ist gestorben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 20. Aug., mittags 1/2 12 Uhr.

Köln. (G.R.G.) Die Kölner Zeitungen stellen fest, daß der Kommandant der Festung Lüttich, General Leman, gestern im Automobil als Gefangener in Köln eingetroffen ist.

Wien. (G.R.G.) Die „Reichspost“ meldet, daß die österreichischen Truppen bei Brogar, 23 Km. westlich von Semlin, die Newa überschritten haben.

Hamburg. Das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt: Der amerikanische Botschafter in Petersburg hat Auftrag erhalten, gegen die völkerrechtswidrige Massenverschickung der Deutschen in Rußland nach sibirischen Gegenden schärfsten Protest zu erheben.

Hamburg. (G.R.G.) 700 belgische Kriegsgefangene trafen auf dem Schießplatz Minden auf der Lüneburger Heide ein; sie waren durchweg in schlechter Verfassung.

Berlin. (G.R.G.) Aus Wien wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Oesterreichische Truppen haben einen neuen Erfolg in Serbien davongetragen. Sie nahmen Obrenovatsch bei Waljemo ein.

Berlin, 18. August. (G.R.G.) Wie deutsche Flüchtlinge aus Paris der „Kölnischen Zeitung“ mitteilen und wie durch zuverlässige Augenzeugen bestätigt worden ist, haben die französischen Truppen bereits am 1. August abends den belgischen Grenzort Erquelines besetzt, während die Deutschen erst in der Nacht vom 2. auf 3. August die belgische Grenze überschritten haben. Es ist damit einwandfrei festgestellt, daß die Verletzung der belgischen Neutralität zuerst von Frankreich begangen worden ist.

Rom, 19. August. (W.T.B.) Der Krankheitsbericht über das Befinden des Papstes von 3 Uhr nachmittags besagt, daß die Verheilung während der Nacht dabei rührt, daß die Verbreitung der Bronchitis im linken unteren Lungenlappen schnell fortschritt.

Verordnungen des Königs

Zusatz zum Grundbuchgesetz

Regelungen über

unter den Umständen nachstehend bezeichneten Grundbesitzes

Königliche Bezirksverordnungen

Der Ort

Die in dem Grundbuchgesetz enthaltenen Bestimmungen sind für den Ort ...

No
frei
Pr
in U
Zur
in O
ort
in
Dese
le 2
die
set
No
sche
wuch
oblie
müh
die
trale
Gran
der
belat
sich
oore
ja
und
Gran
und
29.
nach
verle
orga
wort
Art,
Belg
von
hän
mü
und
und
die
erm
da
unle
mehr
Bo
den
am
an
Lage
Ban
beru
lann
ferti
land
und
fallu
Reid
Zeit
für
Lebe
po
glück
leite
behr
Dün
weh
lebe
Deit
schid
wie
Lan
700
Bei
Do
liegt
Lan
nicht
in
diese
lann
Jau
und
von
land
bere